

## Plädoyer für ein Leitbild für Deutschland

Die gemeinsame Basis der Großen Koalition zur Halbzeit der Legislatur scheint erschöpft zu sein. Die Angriffe der Linkspartei auf die Fundamente der bürgerlichen Gesellschaft hinterlassen tiefe Spuren der Verunsicherung. Das ist die Stunde einer Rückbesinnung auf die Grundlagen einer freiheitlichen Ordnung, die Deutschland in der Nachkriegszeit zu einem der erfolgreichsten Länder gemacht hat. Es ist die Stunde der Wiederbelebung der Grundgedanken der Sozialen Marktwirtschaft. Es ist die Stunde eines neuen ordnungspolitischen Leitbilds für Deutschland. Denn die Stärke der freiheitlichen Ordnung offenbart überzeugend die Schwäche ihrer Gegner.

Von Michael Hüther und Thomas Straubhaar

Die Marktwirtschaft folgt dem Prinzip der Freiheit. Sie ist ein offenes ökonomisches System, in dem alle mitmachen können und sollen. Das setzt zuallererst Partizipationsgerechtigkeit voraus. Die Gemeinschaft trägt die Verantwortung, dass fehlende Partizipationschancen nicht akzeptiert und festgeschrieben, sondern immer wieder von neuem korrigiert werden. Erst Partizipationsgerechtigkeit ermöglicht Freiheitsfähigkeit.

Verantwortungsethik verknüpft die Entscheidungsfreiheit mit der Haftung für eigenes Tun. Sie erfordert eine klare und konsistente Teilung der Verantwortung unter den einzelnen Mitgliedern einer Gesellschaft sowie zwischen den Mitgliedern und der Gesellschaft. Dies sichert den notwendigen und eindeutigen Spielraum für die Vertragsfreiheit der einzelnen Mitglieder und verhindert, dass die Freiheitsgewährung für die jeweils anderen nicht ausgehöhlt wird.

Leistungsgerechtigkeit ist Ausdruck des Marktmechanismus, die erbrachte und im Markt bewertete Leistung wird zum Verteilungsmaß. Durch die flächendeckende Umsetzung des fairen, alle Teilnehmer besser stellenden Vertrags wird der Grundsatz der Tauschgerechtigkeit erfüllt. Die Durchführung des Tauschs beruht in jedem einzelnen Fall auf dem Bekenntnis, geschlossene Verträge einzuhalten, also auf dem Gebot, nicht zu stehlen oder zu betrügen.

Marktwirtschaft erfordert die Offenheit und Bestreitbarkeit der Märkte. Entstehende Marktmacht muss unerbittlich immer wieder unter Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck gesetzt werden. Die Sicherung des Wettbewerbs ist eine kollektive Auf-

gabe. Sie erfordert eine vorbeugende Strategie, mit der bereits die Entstehung von wirtschaftlicher Macht behindert wird.

Ein neues ordnungspolitisches Leitbild für Deutschland hat das Verhältnis zwischen hoheitlichem Eingriff und individueller Freiheit festzulegen. Dafür sind in der Tradition von Walter Eucken konstituierende Prinzipien zeitgemäß zu formulieren. Sie müssen die Würde des Menschen sichern, seine Freiheit garantieren sowie Eigenverantwortung ermöglichen und fordern. Sie haben zu verhindern, dass staatliche Willkür oder private Wirtschaftsmacht die freie Betätigung des Einzelnen beeinträchtigen. Sie sollen dem Tatbestand unverschuldeter wirtschaftlicher Not anreizkompatibel Rechnung tragen und ein soziales Existenzminimum sicherstellen.

**Partizipationschance für alle:** Die Sicherung dieser sowohl aus Gerechtigkeits- wie auch Effizienzgründen zentralen Bedingung stellt in erster Linie Anforderungen an das Bildungssystem sowie an die Wettbewerbspolitik und erst in zweiter Linie – subsidiär und nachsteuernd – an das Sozialsystem.

**Effektive Wettbewerbspolitik zur Sicherung funktionsfähiger Märkte:** Die Entstehung wirtschaftlicher Macht ist mit hoher Kraft und Effizienz zu bekämpfen und zu verhindern. Die Wettbewerbssicherung ist zugleich ein wichtiger Beitrag zur dauerhaften Chancen- und Partizipationsgerechtigkeit. Dies bedarf in Zeiten des globalen Standortwettbewerbs der besonderen internationalen Antwort.

**Langfristige Stabilität mit Blick auf Bevölkerung und natürliche Ressourcen:** Der in-

tertemporalen Partizipationsgerechtigkeit in Form der Generationengerechtigkeit muss sowohl durch eine bevölkerungsorientierte Familienpolitik und Zuwanderungspolitik wie durch eine vorsorgende Umweltpolitik entsprochen werden.

**Vertrauen durch Konstanz und Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik:** Die Wirkungskraft der Ordnungspolitik als gesellschaftliche Quelle der gemeinsamen Werte sowie der Glaubwürdigkeit und der Reputation der handelnden Entscheidungsträger kann nur durch diese Forderung erfüllt werden.

Wer ein schlüssiges ordnungspolitisches Leitbild hat, kann durch Reden und Taten die Stimmung von einem defensiven Klima der mühseligen Bewältigung sich kumulierender Schwierigkeiten in eine optimistische Aufbruchstimmung wenden. Die historischen Erfahrungen zeigen, dass politische Kommunikation als strategische Aufgabe zu verstehen ist, an deren Anfang ein ordnungspolitisches Leitbild steht. Nur mit seiner Hilfe können Politiker verständlich vermitteln, wieso sie der Bevölkerung Veränderungen zumuten, die den Menschen nicht unmittelbar einsichtig sind und oft sogar mit kurzfristig großen persönlichen Opfern verbunden sind. Es geht darum, der Bevölkerung die gemeinsamen Ziele und die Wahl der zur Erreichung notwendigen Instrumente überzeugend zu erläutern. Es gilt zu erklären, wieso Veränderungen nicht dazu da sind, die Vergangenheit zu verteidigen, sondern die Zukunft aktiv zu gestalten. Ein ordnungspolitisches Leitbild liefert für diese schwierige Kommunikation eine unverzichtbare Voraussetzung.

# Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Weltbevölkerung und weltweite Migration

Rasanten Wachstum von Weltbevölkerung und Migration: 9 Milliarden Menschen im Jahr 2050, mehr Macht für Asien, mehr Migration durch Klimawandel. Zu diesen Schlussfolgerungen kommen Rainer Münz und Albert F. Reiterer in ihrem neuen Buch: „Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Weltbevölkerung und weltweite Migration“. Von Rainer Münz

Das Buch skizziert die bisherige Entwicklung der Weltbevölkerung sowie deren Ursachen während der letzten Jahrhunderte und gibt zugleich einen Ausblick auf die demographische Entwicklung im 21. Jahrhundert. In den letzten 200 Jahren wuchs die Weltbevölkerung mit historisch einmalig hohem Tempo. Allein im 20. Jahrhundert vervierfachte sich die Zahl der Menschen von 1,5 Milliarden auf über 6 Milliarden. Diese rasante Wachstumsphase geht langsam zu Ende. In den nächsten 50 Jahren wird die Einwohnerzahl unseres Planeten noch auf über 9 Milliarden anwachsen. Aber dies ist ein Anstieg um weniger als 50 Prozent. Stark steigen wird allerdings die Zahl der Älteren.

Wir stehen aber nicht nur vor einer Herausforderung angesichts der quantitativen Verschiebung. Zu erwarten sei ebenfalls eine Verlagerung der weltpolitischen Machtverhältnisse: Der Aufstieg Asiens wird auf Kosten Europas und der USA gehen. Schon heute stellen 1,3 Milliarden chinesische Konsumenten und über 900 Millionen Arbeitskräfte ein enormes Potenzial dar. Hinzu kommen die Währungsreserven Chinas in der Größenordnung von 1.200 Milliarden US-Dollar. Für die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts kündigt sich auch eine starke Stellung Indiens mit über 1,5 Milliarden Einwohnern an.

Vor der vielleicht größten Herausforderung steht Afrika, denn dort wird die Bevölkerung im 21. Jahrhundert am schnellsten wachsen. Allerdings sind Arbeitsmärkte und Infrastruktur in weiten Teilen des sub-saharischen Afrika heute schon überfordert. Es fehlt an Schulen, Arbeitsplätzen und gesundheitlicher Versorgung. Durch den raschen Bevölkerungszuwachs

wird das Problem noch größer. Eine wahrscheinliche Folge ist ein stärkerer Auswanderungsdruck. Nicht nur Armut und fehlende Zukunftsperspektiven im eigenen Land, sondern auch die Folgen des Klimawandels werden viele Menschen in Bewegung setzen.

Aus diesem Grund sind wir aufgerufen, uns dieser Probleme anzunehmen. Wir müssen Armut bekämpfen, in Bildung und Gesundheit investieren, die wirtschaftliche und familiäre Position von Frauen stärken. Sonst drohen vor allem in Afrika politische und humanitäre Katastrophen. Auf lange Sicht können wir uns diesen Herausforderungen nur stellen, indem wir die weltweit vorhandenen Ressourcen gleichmäßiger verteilen. Zugleich müssen wir uns um ein vorausschauendes Management der weltweiten Migration bemühen. Immer mehr Bewohner der hoch entwickelten Welt begreifen, dass kinderarme und alternde Gesellschaften auf Zuwanderung angewiesen sind. Ohne Zuwanderung lassen sich unser Bevölkerungsstand und wahrscheinlich auch unser Wohlstand nicht aufrecht erhalten. Das hätte Auswirkungen auf unsere Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen und auf unsere Altersversorgung. Schließlich wird es einen wachsenden Bedarf an Altenpflege geben.

Mit dem Thema „Wanderungen“ verbindet sich ganz klar die Frage nach der Nachhaltigkeit unserer eigenen, hoch individualisierten und auf erheblichem Ressourcenverbrauch beruhenden Lebensform. Viele Bewohner des reichen „Nordens“ halten den Ansturm von Menschen aus ärmeren Ländern des „Südens“ für eine Bedrohung dieser Lebensform. Denn viele Zuwanderer verkörpern eine uns mittlerweile fremde



Lebensform. Und sie erinnern uns an eine bloß 1-2 Generationen zurückliegende Zeit, in der Millionen von Europäern ebenfalls auf der Suche nach einem besseren Leben in benachbarte Länder und nach Übersee emigrierten. Im Buch wird erklärt, warum die alternden Gesellschaften des Nordens zukünftig mehr Einwanderung brauchen werden – und zwar nicht wie derzeit durch eine zu dreiviertel geschlossene Tür, sondern durch eine gezieltere Steuerung der Migration.

## BUCH

Rainer Münz, Albert F. Reiterer: „Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Weltbevölkerung und weltweite Migration“. Das Buch ist in der Reihe „Forum für Verantwortung“ des Fischer Verlags (Frankfurt/M.) erschienen und ab sofort zum Preis von 9,95 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-596-17271-9).